

# FASTENEXERZITIEN 2022

## Vom **MORGEN** her **reden**



Foto: Kelly Sikkema/ Unsplash



**step**  
**andere**  
**wachsen+**

**UMKEHR**  
**LEBEN**  
MIZ

# Vom **MORGEN** her reden

## EINLEITUNG

In der Fastenzeit nutzen viele Christ:innen die Tage, um sich Zeit zu nehmen um auf Gott zu hören. Es ist die Zeit, bewusst Leerstellen entstehen zu lassen durch Verzicht auf Essen, Smartphones oder Alkohol.

Wir möchten in dieser Zeit einen Blick einüben, der „vom Morgen her“ auf unsere Welt blickt. Morgen ist unbestimmt. Morgen ist die Summe all der Möglichkeiten, wie unsere Welt sich entfalten kann. In den biblischen Zeugnissen erhaschen wir immer wieder einen Blick auf Gottes Blick auf unsere Welt: Wie Gott sie beurteilt, wie Gott uns beurteilt, aber nicht verurteilt, welche Hoffnungen und Möglichkeiten es gäbe und wie Gottes Reich aussehen könnte und wir in diesem Reich.

Angenommen es gibt diesen Himmel, oder angenommen, wir schauen nach unserem irdischen Leben auf dieses zurück- was wird uns lächerlich erscheinen, was im Nachhinein zutiefst sinnvoll und woran werden wir uns erfreuen? Wir möchten die Tradition unseres Glaubens in Kontext setzen mit Ängsten und Hoffnungen, die viele von uns heute bewegen und haben daraus Exerziten, also tägliche Glaubensübungen, für die Fastenzeit entwickelt.

Die Fastenexerziten sind gemeinsam mit Juliane Assmann von anders wachsen, Dr. Sarah Köhler, Referentin der Ökumenischen Arbeitsstelle Anthropozän, und Joshua Böhme vom der Pfarrei St. Elisabeth Dresden entstanden.



and  
wachsen+

UMKEHR  
ZUM  
LEBEN

WOCHE 1: 02. - 05. MÄRZ 2022



Foto: Jasmin Sessler / Unsplash

## Politisch Christ:in sein

Was heißt das und warum sollten wir es sein?



step  
anders  
wachsen+

ZUM  
UMKEHR  
LEBEN



Foto: Pixabay

## Mittwoch, 02.03.2022

*Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. (Matthäus. 5,13-14)*

Jesus war ein Mensch, der immer wieder in Bildern und Gleichnissen zu uns gesprochen hat. Die Aussage hier ist wahrscheinlich in unzählbar vielen Predigten und Impulsen erläutert worden. Kurz und knapp lautet sie: MISCHT EUCH EIN! Komm hoch vom Sofa und raus aus deiner „Komfort-Zone“!

Verändere die Welt, mach mit, sei dabei und ringe mit allen anderen zusammen, um die guten Lösungen, die es braucht, wenn es um Fragen unserer Gesellschaft geht! Denn wir sind schon längst Salz! Ob wir wollen oder nicht! Wenn wir weiter in der Bibel suchen würden, würden wir sehr schnell noch viel mehr Stellen finden, wo uns Jesus herausfordert, uns einzumischen! Genau dies sollten wir also auch tun, jeder und jede so gut wie er oder sie es nun kann. Ob es im Nachbarschaftsverein ist, in der Gemeinde, im Elternrat der Schule oder an so vielen anderen Stellen. Wir haben alle Talente, die uns Gott geschenkt hat, diese sollten wir nicht verstecken, sondern diese für Familie, Freunde, Nachbar und alle Menschen nutzen! Sonst sind wir wohl nicht besser als jenes Salz das es nur noch Wert ist „zertreten zu werden“.

Daher möchte ich dich heute einladen dir einmal das Gleichnis der Talente (Matthäus 25,14-30) durchzulesen und der Frage nachzugehen, was verstecke ich vielleicht? Warum tue ich das? Und wie kann es für andere doch zum Segen und Gewinn werden?



**stepus  
and  
wachsen+**

**UMKEHR  
ZUM  
LEBEN**



Foto: Pixabay

## Donnerstag, 03.03.2022 *Throwback Thursday*

Heute soll es einen kleinen Blick in die Vergangenheit geben, genauer gesagt zu einer Rundfunkansprache vom 23. März vor fast 70 Jahren.

*Hier sagte Papst Pius XII.: „Die Sozialprinzipien seien die Anwendung der unveränderlichen christlichen Moral [...].“*

Sicher stellt man sich oft die Frage, wie kann ich mich engagieren, mich einmischen oder, wenn wir an gestern denken, salziges Salz sein? Eine Hilfe könnten die Sozialprinzipien sein: Personalität, Solidarität, Gemeinwohl, Nachhaltigkeit und Subsidiarität. Diese sind ein guter Ansatz für unser Handeln.

Ich möchte eine kleine Vorüberlegung aus der Ethik anführen, welche zum weiteren Verstehen hilft: Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch nach Glück und einem gelingenden Leben strebt. Aus christlicher Überzeugung ist Glück in vollkommener Form ausschließlich bei Gott zu finden. Die christliche Moral kann als Hilfestellung angesehen werden, dies zu schaffen.

Moral meint nun so viel wie „Orientierungswissen“. Christliche Moral ist also das Orientierungswissen, mit dem ich ein gelingendes Leben führen kann und Glück in vollendeter Form bei Gott finde. Daher kann man die Aussage des Papstes auch wie folgt lesen: Die Sozialprinzipien sind das Wissens, anhand dessen ich mich orientieren kann, wenn ich auf Gott hinstreben möchte.

Diese Prinzipien prägen bereits heute unsere Gesellschaft und Politik. Sollten wir ihnen nicht noch mehr folgen? Was denkst du? Wo kannst du zum Beispiel Solidarität lebendig werden lassen? Oder heute etwas für das Gemeinwohl beitragen?



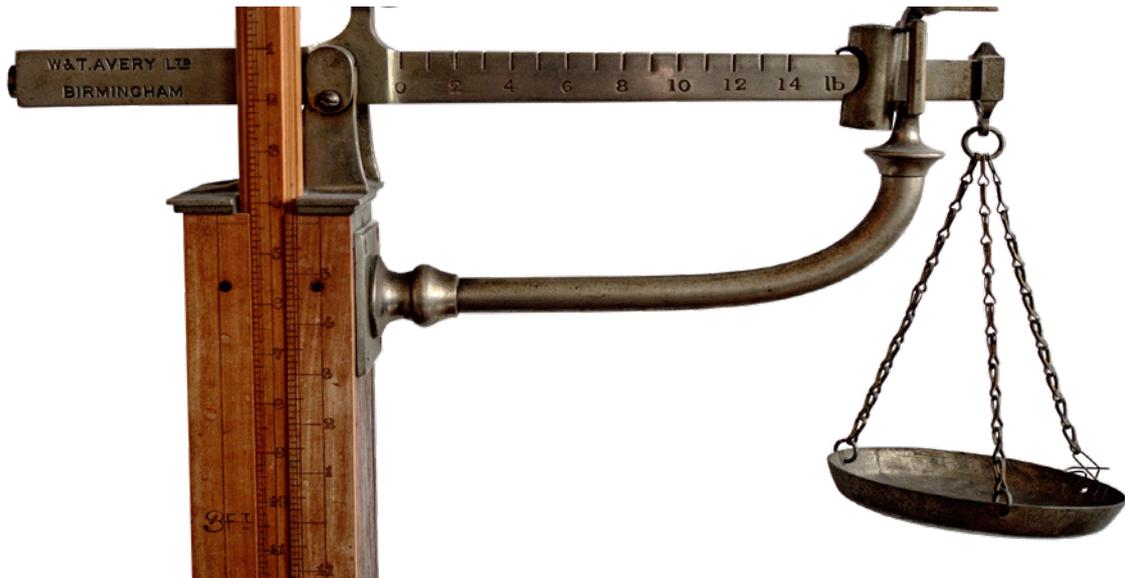


Foto: Pixabay

## Freitag, 04.03.2022

Vielleicht stellst du dir manchmal die Frage: Sollten wir nicht nur einem Herrn, unserem Gott dienen? Die Frage, wie wir uns den weltlichen Mächten gegenüber als Christ:innen verhalten sollten? hatte auch damals in den ersten christlichen Ur-Gemeinden eine große Relevanz. Daher finden wir in der Bibel auch eine klare Antwort.

Im Lukas Evangelium lesen wir:

*Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört. (Lukas 20,25)*

Auch in den Briefen, die der Apostel Paulus an die Römer schrieb, finden wir eine Antwort:

*Gebt allen, was ihr ihnen schuldig seid, Steuer, wem ihr Steuer schuldet, Zoll, wem ihr Zoll schuldet, Furcht, wem ihr Furcht schuldet, Ehre, wem ihr Ehre schuldet! (Römer 13,7)*

Wenn wir uns fragen, warum? Da gibt uns Petrus eine Antwort, wenn er schreibt:

*Unterwerft euch um des Herrn willen jeder menschlichen Ordnung: dem Kaiser, weil er über allen steht, den Statthaltern, weil sie von ihm entsandt sind, um die zu bestrafen, die Böses tun, und die auszuzeichnen, die Gutes tun! (1 Petrus 2,13-14).*

Es wird zwar seitens Jesu gewarnt diese nicht zu überhöhen, aber insgesamt werden die politischen Autoritäten oder Instanzen als berechtigte Angelegenheit anerkannt. Denn wir leben nun mal in dieser „weltlichen Welt“.

Wann hast du die weltlichen Instanzen zuletzt „verteufelt“? Was könnte vielleicht dein eigener Beitrag sein, dass es morgen besser wird? Schreibe eine Sache auf und nutze das Wochenende sie anzugehen!



Foto: Pixabay

## Samstag, 05.03.2022

*Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über [sie]. (Genesis 1,28)*

Gott erschuf die Welt mit all Ihren fantastischen Wundern. All die Tiere und Pflanzen und alles was gut auf Ihr ist. Er schuf aber auch uns Menschen und gab uns den Auftrag über diese Erde zu walten. Sie uns zum Untertanen zu machen. Ein guter Herrscher geht sorgsam und umsichtig mit seinen Untertanen um: Ob wir Menschen dies mit der Erde im Moment tun, kann klar verneint werden! Die Konsequenz aus dieser Erkenntnis könnte bedeuten, wir müssen unseren Schöpfungsauftrag neu nachkommen! Sollten wir uns nicht gerade jetzt AKTIV einmischen und Gesellschaft nachhaltiger mitgestalten? So können wir sogar im Sinne des Sozialprinzips zugleich auf Gott hinstreben!

Aber nicht nur wenn es um unsere Umwelt geht, müssen wir mehr an Morgen denken, auch die soziale Frage stellt sich immer wieder neu. Diese beiden Fragen sind sogar untrennbar miteinander verbunden! Die Krisen unserer Zeit sind ein soziales Projekt, welches wir global angehen müssen. Das eine wird immer Auswirkung auf das andere haben. Wir Christ:innen haben hier auch eine gute Antwort! Solidarität mit den Schwachen so wie es Jesus tat! Warum sollten wir also dieses Tableau an guten Antworten zurückhalten? Lasst uns lieber gemeinsam an einer Gesellschaft im Sinne Jesu mitwirken!

Was könnte dein Beitrag sein für dieses „globale Sozialprojekt“?



**step**  
**anders**  
**wachsen+**

UMKEHR  
ZUM  
**LEBEN**

WOCHE 2: 07. - 12. MÄRZ 2022



Foto: Carl Hunley / Unsplash

## Antikapitalistisch leben im Kapitalismus

Am Ende der Hoffnung geht es trotzdem weiter!



siapue  
anders  
wachsen+

UMKEHR  
ZUM  
LEBEN

## Jeder **SIEBTE TAG** hat ein Ruhetag zu sein.

**Montag, 07.03.2022**

Morgen, morgen, nur nicht heute... ist einer dieser Sätze, die uns ein schlechtes Gewissen haben lassen, wenn wir am Ende des Tages nicht unsere drei Haken auf der To-Do-Liste setzen können. Wer nicht genug leistet, ist faul. Und schließlich sollten wir der Gesellschaft ja auch etwas zurückgeben, wenn wir schon so viel von ihr bekommen, oder?

*Aber am siebenten Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. (Exodus 20,10)*

In der Bibel hat sich dazu eine unglaubliche Gegenkultur entwickelt. Egal, ob du alles geschafft hast oder nicht, jeder siebente Tag hat ein Ruhetag zu sein. Der Mensch heiligt damit Gott und zugleich ist der Sabbat für die Schöpfung da. Sowohl Mensch wie auch Tier verdienen ihre Ruhe. Alle sieben Jahre wird dem Land Ruhe gegönnt und alle sieben mal sieben Jahre wird das Land neu verteilt, Schulden erlassen und Sklav:innen frei gelassen. Der Sabbat ist Freilassung. Und wie schön ist die Vorstellung, jeden siebenten Tag auch uns zu befreien?

Wann hast du dich das letzte Mal richtig befreit gefühlt? Nimm dir diese Woche einen Tag vor, an dem du Sabbat feiern möchtest und sowohl dir wie auch deinen Tieren, deinen Pflanzen und deinen Mitmenschen im Rahmen deiner Möglichkeiten Befreiung schenkst. Du kannst etwas zurückgeben, verschenken, Schulden erlassen oder auch eine Nachricht schreiben, die sagt "Du bist genug. Schön, dass du bist, wie du bist". Vielleicht fällt dir aber auch noch etwas anderes ein!



**step**  
**anders**  
**wachsen+**

**UMKEHR**  
**ZUM**  
**LEBEN**

## In der **AUFERSTEHUNG** offenbart sich Gott in einer anderen **LOGIK**.

**Dienstag, 08.03.2022**

Spätestens seit Corona kennen viele von uns das Gefühl gegen Windmühlen zu kämpfen. Das Gefühl ständig kurz vorm Ausbrennen zu sein. Das ist eine Erfahrung, die vielleicht einige schon in ihren politischen Kämpfen gegen die Klimakrise, gegen Ausbeutung, für die Gleichberechtigung oder sichere Fluchtwege erfahren haben. Sie legt sich mit jedem neuen Quasi-Lockdown, mit jeder neuen Welle stärker auf uns.

*Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es Gottes Kraft.*

*Was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist; und was gering ist vor der Welt und was verachtet ist, das hat Gott erwählt, was nichts ist, damit er zunichtemache, was etwas ist, auf dass sich kein Mensch vor Gott rühme. (1 Kor 1,18.27-29)*

In der Logik des Marktes machen Menschenrechte absolut keinen Sinn. Gott hat sich aber in Jesus offenbart, der gekreuzigt wurde und wieder auferstanden ist. In dieser Auferstehung offenbart sich Gott in einer ganz anderen Logik.

Werden wir diese Logik irgendwann begreifen? Müssen wir das? Oder reicht es, sich schon heute der Logik und dem Zwang zu widersetzen, dauernd produktiv, dauernd optimiert und dauernd lohnenswert zu sein?



**stepus  
andere  
wachsen+**

**UMKEHR  
ZUM  
LEBEN**

## MORGEN *Ihr von morgen: Hymne an die* ZUKUNFT.

*Ihr von Morgen habt gefunden  
Was uns unerreichbar schien.  
Schlugen wir der Welt auch Wunden,  
Vielleicht habt ihr uns verzieh'n.  
Wer wird in tausend Jahren  
Uns're Fehler noch versteh'n?  
Man wird davon nichts mehr seh'n:  
Den Staub von unsern Füßen,  
Wird der Wind der Zeit verwehn.  
Ihr von Morgen  
Werdet neue Wege geh'n! (Udo Jürgens. Hymne an die Zukunft)*

<https://youtu.be/n12LnQPAXtU>

### Mittwoch, 09.03.2022

*Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel:  
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; Ich habe dich bei deinem Namen gerufen,  
du bist mein!*

*Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen  
sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich  
nicht versengen. (Jesaja 43,1-2)*

Das, was mich an den Prophetenbüchern so fasziniert, ist, dass sie aus einer möglichen Zukunft in das Heute hineinsprechen. Gott hat Israel erlöst- über Jesus Christus auch uns. Gott spricht uns zu, uns nicht zu fürchten, nicht zu zögern, sondern diese Zukunft mit Gott zu ergreifen. Jetzt. Und uns nicht von den Zwängen und Marktmechanismen unserer Zeit einengen zu lassen.

Gegen den inzwischen neoliberal geprägten Glaubenssatz "Es gibt keine bessere Welt als die, die wir vorfinden" spricht jeder einzelne Prophet und jede einzelne Prophetin das Wort Gottes: Ich habe dich bereits erlöst! Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach! (Am 5,24)

Wie schaust du heute auf dein vergangenes Leben zurück? Hast du es so gelebt, wie du es dir vorgenommen hast? Und wie wird dein Ich von morgen zurückschauen? Wie schaut ihr vielleicht auch als Gemeinde von morgen auf heute zurück? Welche Zukunft möchtet ihr schon heute gestalten?



step  
anders  
wachsen+

ZUM  
UMKEHR  
LEBEN



## Donnerstag, 10.03.2022 *Throwback Thursday*

Marsha P. Johnson war eine US-amerikanische queere Befreiungsaktivistin und trat als Drag Queen auf. Bekannt als lautstarke Verfechterin der Rechte von Homosexuellen und als eine der Personen an vorderster Front der Stonewall-Unruhen war sie für viele auf der Straße eine Mutterfigur und Beschützerin.

Marsha wurde im Juli 1992 unter mysteriösen Umständen tot aufgefunden. Viele vermuten, dass sie ermordet wurde.

Diese Gewalt dauert immer noch an. Doch auch die von Marsha P. Johnson mitinitiierten Stonewall-Unruhen haben eine Bewegung ausgelöst, die bis heute andauert. Inzwischen finden weltweit Pride-Paraden und Christopher Street Days statt und die Ehe für Alle wird in immer mehr Ländern legal- Marsha P. Johnsons Einsatz für Akzeptanz und Gleichberechtigung war nicht umsonst.

Möge Marshas Leben uns dazu inspirieren, den Schwächsten unter uns beizustehen!



Ikone: Kelly Latimore

# FASTENEXERZITIEN 2022

Und Ahab sagte Isebel alles, was Elia getan hatte und wie er alle Propheten Baals mit dem Schwert umgebracht hatte. [...] **DA FÜRCHTETE ER SICH**, machte sich auf und lief um sein Leben und kam nach Beerscheba in Juda und ließ seinen Diener dort. Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Ginster und wünschte sich zu sterben und sprach: **ES IST GENUG, SO NIMM NUN, HERR, MEINE SEELE**; ich bin nicht besser als meine Väter. Und er legte sich hin und schlief unter dem Ginster. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: **STEH AUF UND ISS!** Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. **UND ALS ER GEGESSEN UND GETRUNKEN HATTE, LEGTE ER SICH WIEDER SCHLAFEN.** Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: **STEH AUF UND ISS! DENN DU HAST EINEN WEITEN WEG VOR DIR.** (1 Kön 19, 1-7)

## Freitag, 11.03.2022

Kennst du das? Du willst dich einfach nur noch hinlegen und eine Woche durchschlafen? Oder — an ganz tiefen Momenten — denkst du, dass sowieso alles keinen Sinn mehr hat?

„Wir sind die Generation, die definieren muss, was Post-Resignation bedeuten kann.“ schreibt Jean Peters in „Wenn die Hoffnung stirbt, geht’s trotzdem weiter“. Gerade derzeit ist kein Ende der Krisen in Sicht. Wir sind gezwungen im Zwischendrin zu leben. Sollten wir da als Christ:innen nicht Expert:innen für sein? Leben nach Gottes Offenbarung und Auferstehung in Christus aber vor der Vollendung vom Reich der Himmel?

Aufgeben ist keine Option. Zumindest Gott möchte, dass wir am Leben bleiben. Und – haben wir eine Wahl? Jean Peters schreibt dazu passend: „Rational bleibe ich pessimistisch, [...]. Doch im Herzen kann ich nicht anders, als optimistisch zu sein und zu handeln. Alles andere wäre naiv.“

Wenn du magst, hör dir heute noch den Poetry Slam von Marco Michalzik an. Auch er kennt dieses Gefühl zwischen Resignation und Gottvertrauen hin und her zu pendeln: Lass ma (Live) – Central Arts [feat. Marco Michalzik]  
<https://youtu.be/uXc3Buq1aGs>

Quelle: Jean Peters. Wenn die Hoffnung stirbt, geht’s trotzdem weiter. Frankfurt a.M. 2021.



step  
anders  
wachsen+

UMKEHR  
ZUM  
LEBEN

## LIEBE BRÜDER UND SCHWESTERN!

*Als ich zu euch kam und euch Gottes Botschaft brachte, die bisher verborgen war, habe ich das nicht mit geschliffener Rede und menschlicher Weisheit getan.*

*Ich wollte bewusst von nichts anderem sprechen als von Jesus Christus, dem Gekreuzigten.*

*Dabei war ich schwach und elend und zitterte vor Angst.*

*Was ich euch sagte und predigte, geschah nicht mit ausgeklügelter Überredungskunst; durch mich sprach Gottes Geist und wirkte seine Kraft.*

*Denn euer Glaube sollte sich nicht auf Menschenweisheit gründen, sondern auf Gottes rettende Kraft.*

*(1 Kor 2,1-5)*

## Samstag, 12.03.2022

Die Angst, nicht gut genug zu sein, hat mich lange davon abgehalten, viele Dinge zu tun, die ich gerne ausprobiert hätte. Hobbys waren in meiner Familie nicht nur etwas zur Freizeitgestaltung, sondern auch zur Persönlichkeitsbildung — und wenn das knappe Geld schon in den Badmintonverein fließen muss, dann sollte man zumindest auch erfolgreich dabei sein. Deswegen habe ich irgendwann auch aufgehört. Spaß hat es gemacht — aber besonders gut war ich nie.

Die protestantische Arbeitsethik in unserer Gesellschaft und Kirche ist nicht so hilfreich ... Warum muss unsere Freizeit Qualitätskontrollen bestehen? Reicht es nicht, sich zu entspannen, Freude am Leben zu empfinden? Heutzutage muss alles eine Funktion erfüllen. Selbst schlafen tun wir nicht mehr, um uns auszuruhen, sondern um unsere Gehirnzellen zu erneuern.

Deswegen frage ich dich heute: Was wolltest du schon immer mal gerne ausprobieren?

„Don Quijote wusste es, Sancho wusste es: Nur Dilettant:innen wissen das Leben zu genießen. Denn nur mit einer dilettantischen Haltung erleben wir Abenteuer.“

Quelle: Jean Peters. Wenn die Hoffnung stirbt, geht's trotzdem weiter. Frankfurt a.M. 2021.



step  
anders  
wachsen+

UMKEHR  
ZUM  
LEBEN

**WOCHE 3: 14. - 19. MÄRZ 2022**



Foto: Pixabay

## **Globale Nachbarschaft**

Wir, das ganze Menschengeschlecht, gehören zusammen!



**step  
anders  
wachsen+**

**UMKEHR  
ZUM  
LEBEN**



Foto: Alexas Fotos / Unsplash

## Montag, 14.03.2022

*Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie. (Genesis 1,27-28)*

Eine Frage zu Beginn: Als was erschuf Gott die Menschen?

a) als Asiaten b) als Europäer c) als Afrikaner d) als Amerikaner oder e) ganz einfach als Menschen?

Wir könnten diese Frage auch noch etwas erweitern und Fragen als was Jesus zu uns Menschen gekommen ist. Richtig, als Mensch! Gott ist zu Weihnachten zwar nicht als weißes Baby geboren worden, wie es oft fälschlich dargestellt wird, aber er schuf uns alle gleich als Menschen, so wie wir sind, gut und wertvoll! Jeden und jede von uns! Ob wir im Amazonas oder dem Großstadtdschungel von Hong-Kong, New York oder Berlin geboren sind. Wir sind alle wertvolle Kinder Gottes so wie wir sind! Wir sind alle mit derselben Würde und Ebenbildlichkeit Gottes ausgestattet.

Gelingt es uns immer im Nächsten auch Gottes Ebenbild zu sehen? Oft ist dies sicher eine Herausforderung. Überlege dir also einmal, bei welchen Menschen dir dies nicht so gut gelingt. Hast du jemanden gefunden? Dann begegne diesem Menschen das nächste Mal bewusst so, wie es dem Ebenbild Gottes würdig ist!



Foto: Pixabay

**Dienstag, 15.03.2022**

*„Die Anerkennung der angeborenen Würde und dergleichen und unveräußerlichen Rechte aller Mitglieder der Gemeinschaft der Menschen [ist] die Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt.*

*Da die Nichtanerkennung und Verachtung der Menschenrechte zu Akten der Barbarei geführt haben, die das Gewissen der Menschheit mit Empörung erfüllen, [wurde] verkündet [...], dass eine Welt, in der die Menschen Rede- und Glaubensfreiheit und Freiheit von Furcht und Not genießen, das höchste Streben des Menschen [ist]“  
(Allgemeine Erklärung der Menschenrechte UN)*

Im Laufe der Geschichte mussten wir als Menschen viel lernen. Vor allem aber wie wir eigentlich miteinander leben (wollen). Die Resolution der UN über die Menschenrechte ist ein trauriges Beispiel dafür, was nach der Shoa- dem Völkermord der Nazis an dem jüdischen Volk- nötig wurde. Allerdings ist die Resolution selbst etwas sehr Wertvolles! Sie stellt nämlich deutlich klar, was im biblischen Schöpfungsbericht bereits anklingt, wir sind alle als Menschen mit denselben Rechten und derselben Würde ausgestattet. Machen wir uns diese Erkenntnis aber wirklich immer in unserem Handeln und Denken bewusst? Sehen wir in jedem Menschen unseren Nächsten?

Überlege dir einmal, welchen Verhaltenskodex du im Umgang mit deinen Nächsten hier und global wichtig fändest und wie er mit Leben gefüllt werden kann!



Foto: Pixabay

## Mittwoch, 16.03.2022

*HERR, wer darf Gast sein in deinem Zelt, wer darf weilen auf deinem heiligen Berg? Der makellos lebt und das Rechte tut, der von Herzen die Wahrheit sagt, der mit seiner Zunge nicht verleumdet hat/ der seinem Nächsten nichts Böses tat und keine Schmach auf seinen Nachbarn gehäuft hat. (Psalm 15, 1-3)*

Wer ist eigentlich unser Nachbar? Die, die neben uns wohnen? Oder sind es die, die am Ende unseres Gartenzaunes mal mehr, mal weniger freundlich herüberwinken? Wie ist es mit all denen, die ein Dorf, eine Stadt weiter wohnen? Sind das auch unsere „Nachbarn“? Ich würde sagen: JA! Sogar der oder diejenigen, welche auf der anderen Seite der Erde leben, sind unsere Nachbar:innen. Wir sprechen dann nur von globaler Nachbarschaft! Und sollten wir diese Nachbarschaft nicht genauso pflegen und achten wie die am Ende unseres Gartenzaunes?

Der Psalm ermahnt uns hier auch keine Schmach auf unseren Nachbarn zu häufen. Wir sollen ihm nichts Schlechtes tun. Dennoch führt unsere privilegierte Lebensweise dazu, dass unsere Nachbarn im Globalen Süden immer wieder die großen Verlierer sind. Viele verlieren ihre Lebensgrundlage oder werden für unseren (Über-) Konsum ausgebeutet und leben sklavenähnlich. Sollten wir das einfach hinnehmen?

Vor allem als Christ:innen DÜRFEN wir dies nicht hinnehmen, es sind schließlich nicht nur unsere Nachbarn, sondern Gottes Ebenbilder!

Nimm dir heute einmal bewusst Zeit, um über deinen Konsum nachzudenken. Was kaufe ich ein? Wo kommt es her? Welche Nachbar:in hat mein Smartphone oder T-Shirt hergestellt und unter welchen Bedingungen? Gibt es vielleicht Produkte, welche ich konsumieren kann und damit sogar meine/n Nachbar:in unterstütze? Lass diese Gedanken beim nächsten Einkauf einmal mitschwingen und kaufe so ganz bewusst ein.



**stop  
and  
wachsen+**

**UMKEHR  
ZUM  
LEBEN**



Foto: Pixabay

## Donnerstag, 17.03.2022 *Throwback Thursday*

- *Wir wollen leben und lieben und eine gerechte und friedliche Gesellschaft aufbauen.*
- *Wir wollen für unsere Kinder, ebenso wie für uns selbst, zuhause, am Arbeits- und am Spielplatz, ein Leben voller Frieden und Freude.*
- *Wir verpflichten uns, mit unseren Nachbarn in Nah und Fern, Tag und Nacht am Aufbau dieser friedlichen Gesellschaft zu arbeiten, in der die Tragödien, wie wir sie kannten, eine böse Erinnerung und eine stetige Warnung sein werden.*

Heute vor genau zwei Jahren ist Betty Williams, eine Friedensaktivistin des Nordirlandkonfliktes und Friedensnobelpreisträgerin, verstorben. Sie war Mitbegründerin der „Community of Peace People“ (Gemeinschaft der Friedensmenschen). Sie formulierte unter anderem diese drei sehr eindeutigen und klaren Forderungen. Betty Williams Engagement entstand, nachdem sie Zeugin einer tödlichen Auseinandersetzung zwischen zwei IRA-Mitgliedern und britischen Soldaten wurde. Dabei starben drei Kinder, deren Mutter schwer verletzt überlebte. Das war brutal.

In Ihrer Nachbarschaft, im Kleinen fing Betty an und entfachte schneller als sie es erahnen konnte eine Bewegung, die letztlich einen großen Beitrag zum Frieden leistete. Was könnte nun deine „Community of Peace People“ werden? Wo könntest du am Frieden mit unseren Nachbarn in Nah und Fern mitarbeiten?

## Grenzenlose **SOLIDARITÄT** ist eine Solidarität **OHNE** **GRENZEN.**

**Freitag, 18.03.2022**

*Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. (Lukas 10,33-34)*

Ein Reisender wird überfallen. Zwei Personen, die eigentlich helfen könnten, lassen ihren Landsmann liegen. Erst ein Mann aus Samarien, einer fremden oder gar „verfeindeten“ Region, hilft dem, der Hilfe braucht. Er zeigt sich solidarisch ohne auf irgendwelche gesellschaftlichen Belange zu achten. Damit ist er ein Vorbild. Auch Jesus wusste und zeigte uns grenzenlose Solidarität, eine Solidarität ohne Grenzen: Es ist jene, die eben nicht an Grenzen halt macht!

Sollte dies nicht auch für uns im Hier und Jetzt gelten?

Warum hört unsere Solidarität zu gleich viel zu oft an der EU-Außengrenze auf?

Warum reicht sie nicht mehr für unsere Nachbarn, welche etwas weiter entfernt sind, obwohl auch sie geliebte Kinder Gottes sind?

Allein kann ich nichts daran ändern, aber zusammen, mit anderen solidarisiert, wie wir gestern auch von Betty Williams lasen, kann sehr viel in Bewegung kommen.

Lies noch einmal das Gleichnis in Lukas 10,25-37. Gehe danach eine Runde an die frische Luft und schau, wo ist ein Reisender oder Fremder Hilfe braucht?



**stepu  
anders  
wachsen+**

**UMKEHR  
ZUM  
LEBEN**

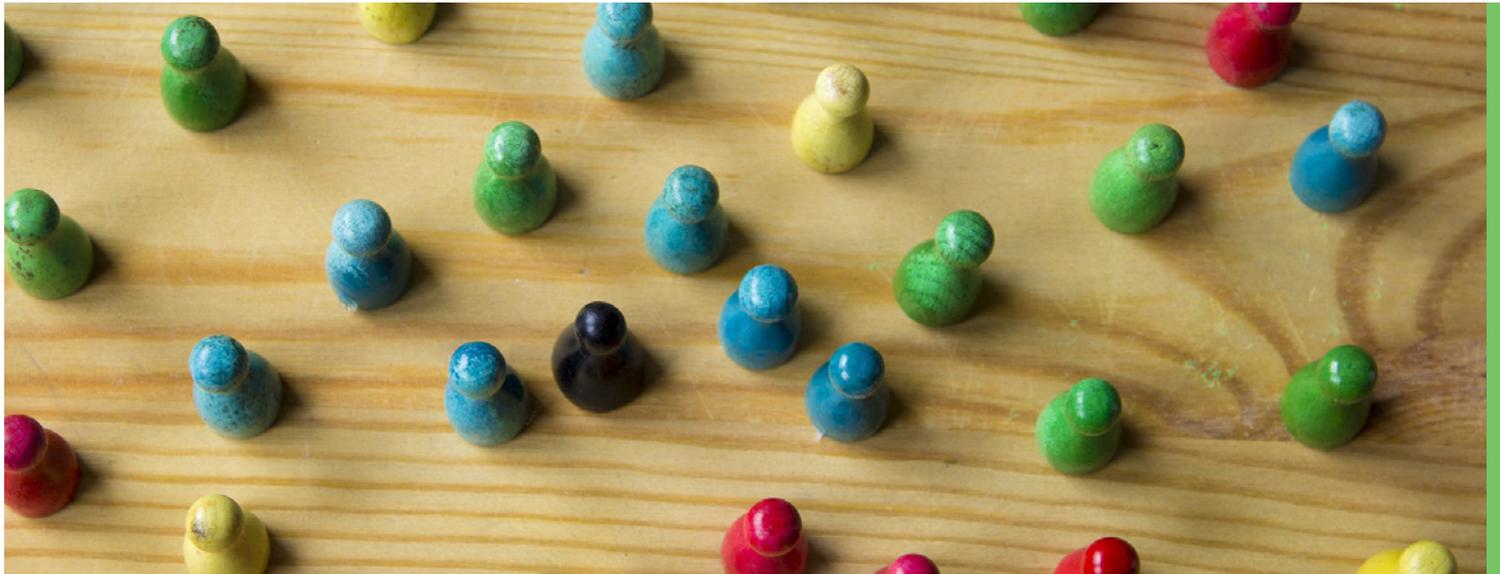


Foto: Pixabay

## Samstag, 19.03.2022

*Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt. So aber gibt es viele Glieder und doch nur einen Leib. Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit [...]. (1 Kor. 13,20,26)*

Dieser Text kann als Metapher unserer Gesellschaft gelesen werden. So sagt er mir etwas sehr deutlich: Wir alle gehören zusammen, die gesamte Menschheit. Es geht nicht ohne den anderen, im Einzelkampf, im Individualismus werden wir früher oder später verlieren. Diesen Einzelkampf möchte ich aber nicht nur auf die einzelne Person beziehen, sondern auf die sogenannte „1. Welt“, welche den Rest der Menschen viel zu oft vernachlässigt. Viel zu oft verlieren aus dem Blick, dass wenn ein Glied der Menschheit leidet, irgendwann alle Glieder leiden. Lasst uns nicht vergessen: Wir brauchen die einander! Es wird nicht ohne andere gehen, egal wo Sie wohnen! Allein, im Individualismus, werden wir verlieren!

Doch das Gute ist, es gibt viele positive Beispiele. Hoffnung entsteht für mich immer wieder da, wo es gemeinsam gelingt!

Da gibt es die Missionswerke der Kirchen, wo jedes Jahr mit den Sternsängern z.B. Millionen von Euro für Benachteiligte in aller Welt gesammelt werden. Da gibt es das Bündnis *United4Rescue*, welches sich für den Schutz aller Geflüchteter im Mittelmeer einsetzt. Der Blick nach Morgen lässt auch viel Hoffnung zu! Was lässt dich optimistisch und hoffnungsvoller nach Morgen schauen?

**WOCHE 4: 21. - 26. MÄRZ 2022**



Foto: Kelly Sikkema / Unsplash

## Radikale Zärtlichkeit



**stop  
anders  
wachsen+**

**UMKEHR  
ZUM  
LEBEN**

Als Isaak schon längere Zeit in Gerar lebte, schaute der Philisterkönig Abimelech eines Tages zufällig zum Fenster hinaus **UND SAH**, wie Isaak und Rebekka sich küssten und **ZÄRTLICH MITEINANDER** waren. (Genesis 26,8)

**Montag, 21.03.2022**

Irgendwie scheint Zärtlichkeit kein Wort zu sein, das in der Bibel vorkommt oder wichtig ist. In einigen Übersetzungen kommt es gar nicht vor. Rebekka und Isaak sind das erste Paar, das erwähnt wird, das aus Liebe und Zuneigung geheiratet hat.

Aber von Liebe, so schreibt die Autorin Şeyda Kurt, erzählen Filme und Bücher auch, wenn sich die vermeintlich Liebenden bekriegen und verletzen, selbst wenn sie sich egoistisch und gewaltvoll verhalten.

Was sagt es über unser Konzept von Liebe aus, wenn wir sie so verstehen? Und was sagt es über einen liebenden Gott aus, wenn Liebe auch gewaltsam sein darf?

Şeyda Kurt benutzt lieber das Wort „Zärtlichkeit“, weil diesem Wort eine direktere Aufforderung zugrunde liege: die des zärtlichen Handelns.

Ist Gottes Fleischwerdung in Jesus nicht eine der zugewandesten, zärtlichsten Handlungen, die Gott an uns vornehmen konnte?

Wie denkst du, werden wir im Reich Gottes miteinander umgehen?

Was bedeutet das Wort Zärtlichkeit für dich? Und wo ist Gott zärtlich zu dir?

Quelle: Şeyda Kurt. Radikale Zärtlichkeit. Warum Liebe politisch ist. Hamburg 2021.



**step  
anders  
wachsen+**

**UMKEHR  
ZUM  
LEBEN**



Foto: Matthew Henry/ Unsplash

## Dienstag, 22.03.2022

*Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist. Josef aber, ihr Mann, der fromm und gerecht war und sie nicht in Schande bringen wollte, gedachte, sie heimlich zu verlassen. Als er noch so dachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. Das ist aber alles geschehen, auf dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: »Siehe, eine junge Frau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns. Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. (Matthäus 1,18-24)*

Warum ist es relevant für unsere Glaubensgeschichte, dass Maria noch nicht verheiratet war? Warum erwähnt die Erzählung extra, dass Josef Maria eigentlich verlassen wollte- ist das nicht seine Privatangelegenheit? Die Trennung in öffentliche und private Sphäre ist ziemlich modern. In unserem Glauben lässt sich diese Trennung nicht aufrechterhalten und auch die moderne Gesetzgebung bekommt das nicht hin. Ansonsten könnte es dem Staat ja egal sein, wer wen oder wie viele Personen heiratet oder welche Geschlechtsidentität Personen haben. Aber beides ist durch Gesetze reguliert. Und auch, wenn wir zur Kirche gehen, verlassen wir unsere Privatsphäre und begeben uns in einen öffentlichen Raum, um dort unseren Glauben auszuüben. Das Private ist nicht nur privat. Das Private ist hochpolitisch. Wie würdest du deinen Glauben an Gott von privaten Überzeugungen in politische/öffentliche Handlungen übersetzen? Welche Konsequenzen hat dein Glaube auf deine politischen Überzeugungen, dein Lieben und dein Leben?

# FASTENEXERZITIEN 2022

„Erst entzündet ein Funke, er wächst, langsam, langsam  
Dann wird ein Vulkan draus, und du scheinst verbrannt zu sein,

**FREUND\*IN**

Weder Mutter noch Geschwister können dich ersetzen

Es ist das schönste, das wärmste Gefühl

Freund\*in

Gemeinsam teilhaben, an jeder Freude, an jedem Kummer

Und ein Leben lang schreiten, gemeinsam und Hand in Hand

Niemals sollen Tränen glänzen in diesen Augen, die von innen strahlen

Auch wenn der Tag kommt, an dem wir uns trennen

**FREUND\*IN** ...

**Mittwoch, 23.03.2022**

Ja, Freund\*in. Wer ich bin, was ich bin,  
Woher ich komme, wohin ich gehe, hast du mich gelehrt  
Du hast meine Hand gehalten, mich aus der Dunkelheit geführt  
Du hast mir das Laufen wieder beigebracht  
Hand in Hand und immer nach vorn  
Eines Tages.

Wenn wir uns trennen sollten eines Tages  
Weiß ich doch, schreiten wir nie auf getrennten Wegen  
Und solange wir auf demselben Weg schreiten  
Wird der Tag kommen, an dem sich unsere Hände wieder  
freund\*innenschaftlich begegnen  
Selbst wenn wir uns trennen, bleiben wir verbunden.“

Melike Demirağ. Arkadaş (Übersetzung von Şeyda Kurt)

Wenn es um zwischenmenschliche Beziehungen geht, werden Freund:innenschaften oft vergessen. Wir springen sofort zu romantischen Beziehungen.

Deswegen frage ich dich heute:

Woher kennst du deine Freund:innen? Seht ihre euch oft? Wie viel Nähe lässt du zu?

Quelle: Şeyda Kurt. Radikale Zärtlichkeit. Warum Liebe politisch ist. Hamburg 2021.



step  
and  
wachsen+

ZUM  
UMKEHR  
LEBEN



Foto: Ikone: Kelly Latimore

## Donnerstag, 24.03.2022 *Throwback Thursday*

„Immer wenn ich innerlich stöhne und daran denke, wie schwer es ist, in diesen Zeiten der Spannung und des Streits, die für uns alle jederzeit zu einer Zeit des Schreckens werden können, weiter über die Liebe zu schreiben, denke ich mir: „Was interessiert die Welt sonst noch?“ Was wollen wir alle, jede:r von uns, außer zu lieben und geliebt zu werden, in unserer Familie, in unserer Arbeit, in all unseren Beziehungen. Gott ist Liebe. Liebe vertreibt Angst.

Selbst der/die leidenschaftlichste Revolutionär:in, der/die danach strebt, die Welt zu verändern, die Tische der Geldwechsler umzuwerfen, versucht, eine Welt zu schaffen, in der es für die Menschen einfacher ist zu lieben, in dieser Beziehung der Liebe miteinander zu stehen. Wir wollen von ganzem Herzen lieben, geliebt werden. Und nicht nur in der Familie, sondern alle als unsere Mütter, Schwestern, Brüder, Kinder betrachten. Wenn wir am intensivsten und am menschlichsten lieben, können wir erkennen, wie lau unsere Liebe zu anderen ist. Die Schärfe und Intensität der Liebe bringt natürlich Leiden mit sich, aber auch Freude, weil es ein Vorgeschmack auf den Himmel ist.“

~Dorothy Day  
(Text: Kelly Latimore, Übersetzung: Juliane Assmann)

Die Liebe Gottes zu uns hat selbst den Tod besiegt. Fällt dir ein Mensch oder eine Situation ein, wo du mehr hinschauen, aufmerksamer, liebevoller sein könntest, damit sich etwas von der Spannung löst?

## Fast zu **INTIM**, um **HINZUSCHAUEN**.

**Freitag, 25.03.2022**

*Als Jesus das gesagt hatte, wurde er betrübt im Geist und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. Da sehen sich die Jünger untereinander an, und ihnen wurde bange, von wem er wohl redete. Es war aber einer unter seinen Jüngern, den Jesus lieb hatte, der lag bei Tisch an der Brust Jesu.  
(Joh 13,21-23)*

Ein zärtliches Bild. Fast zu intim, um hinschauen zu wollen.

Kann es sein, dass wir uns manchmal viel zu sehr auf die großen Taten Jesu konzentrieren, und dabei übersehen, wie schön so ein Verbund von Freunden sich angefühlt haben muss?

Und kannst du dir heute zwei Männer vorstellen, die freundschaftlich an der Brust des anderen lehnen? Aus gutem Grund gibt es viele Theorien darüber, ob Johannes und Jesus eine homosexuelle Beziehung geführt haben — auch ein viel zu wenig beleuchtetes Thema. Aber hätte Jesus in der gleichen Radikalität auftreten können, hätte er nicht solche engen und liebevollen Beziehungen zu seinen engsten Freunden gepflegt? ...hätte er nicht dieses Netzwerk gehabt, das ihn gestützt und aufgefangen hätte?



**step**  
**anders**  
**wachsen+**

UMKEHR  
ZUM  
**LEBEN**

## Spüre ich VERZWEIFLUNG und LIEBE.

Samstag, 26.03.2022

*Als Jesus die Stadt Jerusalem vor sich liegen sah, weinte er über sie. »Wenn doch auch du heute erkannt hättest, was dir Frieden bringt!«, rief er. »Aber jetzt bist du mit Blindheit geschlagen.  
(Lukas 19,41-42)*

Wenn ich Jesu Reaktion auf die Zukunft Jerusalems lese, spüre ich seine Verzweiflung und die Liebe, die er zu den Menschen empfindet, die in dieser Stadt wohnen. Die gleiche Verzweiflung, die auch mich manchmal ergreift, wenn ich versuche, unsere Welt vom morgen her zu denken – und scheitere.

Nicht umsonst gehen seit Jahren tausende Jugendliche auf die Straße (und zur Therapie): eine Welt im morgen ist für sie aus heutiger Sicht nicht vorstellbar. Auch Gott zeigt sich uns in Jesus als Gott, der trauert, der wütend und zärtlich ist. Der auf die Straße geht und gegen menschenfeindliche Regeln protestiert, indem er z.B. am Sabbat heilt oder "Aussätzig" zurück in die Gesellschaft holt. Kann man Zärtlichkeit im gesellschaftlichen Kontext mit Solidarität übersetzen?

Zunächst scheint Jesus zu scheitern. Gott wird getötet. Darin haben wir Menschen uns nicht geändert. Aber Jesus steht auf von den Toten – ist das Gottes radikale Zärtlichkeit?



step  
anders  
wachsen+

ZUM  
UMKEHR  
LEBEN

WOCHE 5: 28. MÄRZ - 02. APRIL 2022



Foto: Bearbeitung aus: Ilse Orsel / Unsplash und Dustan Woodhouse / Unsplash

## PARADISING

Was ist unser Paradies und wie verhalten wir uns hier?



step  
anders  
wachsen+

ZUM  
UMKEHR  
LEBEN



Foto: Rohan Makhech / Unsplash

## Montag, 28.03.2022

*Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses. Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß. Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.*

*(Genesis, 3,4-7)*

Haben Sie die Geschichte vom Paradies schon einmal danach gelesen, was wir dort für das Morgen gewonnen haben?

Wenn wir von Morgen her denken wollen, hilft es manchmal zurück zuschauen. Das erste, das der Mensch nach der Erschaffung der Frau tut, ist das Folgende: Der Mensch will klug werden. Der Text vom Anfang erzählt uns wie der Mensch die Fähigkeit zur Erkenntnis erlangt. Durch die Tat am Baum sind wir im Stande zu erkennen, was Gut und was Böse ist, wir können klug werden und haben die Fähigkeit zur Weisheit erlangt. Darin sind wir sogar gottgleich. Das klingt hochgegriffen, fast nach Überschätzung, aber für den Text ist das gar kein Problem. Dadurch, dass wir aber nun die Erkenntnis von Gut und Böse erlangt haben, bleibt uns nichts anderes übrig, als sie zu nutzen und uns dazu zu verhalten. Ab dem Zeitpunkt der Erkenntnis stehen wir dem Geschehen in der Welt und unserem eigenen Handeln nicht mehr neutral gegenüber, wir gestalten unsere Zukunft mit.

Wie klug also verhalten wir uns gegenüber Gott und der Welt, die als unser Lebensraum erschaffen ist? Wo sind wir unklug und könnten Morgen besser sein?



Foto:Luis Eusebio / Unsplash

## Dienstag, 29.03.2022

*Da antwortete der HERR dem Hiob aus dem Sturm und sprach: Wer ist es, der den Ratschluss verdunkelt mit Worten ohne Erkenntnis? Gürtel dich wie ein Mann deine Lenden! Dann will ich dich fragen, und du sollst mich belehren! Wo warst du, als ich die Erde gründete? Teile es mit, wenn du Einsicht kennst!  
(Hiob, 38,1-4)*

Gott spricht hier zu Hiob. Hiob hat Gott auf die Anklagebank seines eigenen Schicksals der Krankheit gesetzt. Hiobs Erwartungshaltung ist, dass wir nur Gutes erwarten können von Gott, vom Paradies, vom Staat? Die Erde ist ein Paradies, weil wir alles haben, um hier leben zu können. Doch es ist keine einseitige Beziehung, wo wir nur Rechte haben und keine Pflichten.

Dennoch fragen wir Gott, wenn wir Schlechtes erfahren: Warum machst du das? Gott zu richten, ist weder Recht noch Kür. Dennoch klagen wir ihn in der Not oft an und Gott antwortet uns darauf mit seinem Beistand. Gleichzeitig sollten wir uns aber selbst fragen: Welchen Beitrag habe ich an meiner Situation und wie kann ich das ändern?

Vor zwei Jahren hat sich diese Frage eine junge Frau gestellt und ist losgegangen. Greta Thunberg war anfangs nur eine Schülerin mit einem Schild an einem Freitag. Heute ist ihr Einflussbereich deutlich größer, sie selbst trug dazu bei.

Nimm dir heute Zeit, aufzuschreiben, worauf du in deinem Leben aktiv Einfluss hast und in welchen Bereichen du diesen erweitern willst. Schreibe dafür drei erste Schritte auf!



step  
and  
wachsen+

UMKEHR  
ZUM  
LEBEN



Kennen Sie den  
**UNTERSCHIED**  
zwischen einem Lehrer  
und Gott? Gott weiß alles,  
der Lehrer weiß alles  
**BESSER!**

Foto: Sergio Valena / Unsplash

## Mittwoch, 30.03.2022

*Besser ein Kind, arm, aber weise als ein König alt, aber töricht, der nicht mehr versteht, sich warnen zu lassen.  
(Kohélet 4,13)*

Ich möchte ganz sicher keinen bestimmten Beruf diskreditieren, noch dazu so einen ehrbaren. Doch sind wir manchmal nicht froh, erwachsen zu sein. Endlich haben wir unser Leben selbst in der Hand. Dabei haben wir manchmal vergessen, wie wichtig es ist, Kind zu sein und mit unseren Kindern auf Augenhöhe im Gespräch zu sein? Erinnerung dich an Montag: Die Weisheit wurde uns im Paradies zuteil. In Eden waren wir noch Kinder.

Erwachsen mussten Adam und Eva dann erst noch werden. Oft hört man, Weisheit sei eine Sache des Alters. Ich denke, sie ist auch eine Sache der Jugend. Denn gerade die Kinder als betroffenes Subjekt der Zukunft öffnen uns derzeit die Augen und hinterfragen unsere überlieferten Wahrheiten und gehen dafür auf die Straße.

Geh heute mal ganz bewusst mit einem Kind auf Augenhöhe ins Gespräch. Höre, was es zu sagen hat und schreibe Dir eine Weisheit dieses Kindes auf. Teile diese Weisheit mit anderen Menschen in der Andacht am Donnerstag!

„Ich werde dir **ALLES GEBEN**, was ich zu geben habe. Wenn du sagst, dass du mich auch liebst. Ich habe vielleicht nicht viel zu geben. Aber was ich habe, werde ich dir geben. Denn Geld ist mir nicht so wichtig. Denn Geld kann mir **KEINE LIEBE KAUFEN.**“

**Donnerstag, 31.03.2022** *Throwback Thursday*

Heute schauen wir nicht nach Morgen, sondern blicken wir zurück in die Vergangenheit. Es ist 1964 und die Beatles sind auf dem Gipfel ihres Pop-Ruhmes. Genau am 31. März 1964 melden die US-Hitparaden ein einzigartiges Phänomen. Erstmals belegen fünf Titel einer Band die ersten fünf Plätze der Charts. Der oberste Titel ist: „Can't buy me love.“ Liebe kann man sich nicht kaufen.

Oft glaube ich, wir haben das als Gesellschaft wirklich nicht verstanden. Wir erkaufen uns ein paradiesisches Zuhause und einen paradiesischen Urlaub, aber irgendwann sind die Ressourcen der Erde aufgebraucht und der Traum vom Paradies ist 90% der Weltbevölkerung verschlossen. Denn nur noch die Superreichen haben Zugriff auf den Restebasar der Erde. Hier sollten wir uns kulturell verändern. Denn wertvoll ist nicht, was man sich kauft, sondern was man für Geld nicht (wieder) bekommt.

Höre das Video an und verbringe 30 Minuten mit etwas, dass du für Geld nicht kaufen kannst.

Hier ist der Link: <https://www.youtube.com/watch?v=srwxJUXPHvE>

Quelle: Harenberg, Was geschah am ...?, Dortmund 2000.



**step**  
**anders**  
**wachsen+**

ZUM  
**UMKEHR**  
**LEBEN**



Foto: Alex Shute / Unsplash

**Freitag, 01.04.2022**

*„Ich bin aufgewacht und hab gesehen. Woher wir kommen, wohin wir gehen. Und der lange Weg, der vor uns liegt. Führt Schritt für Schritt ins Paradies. Ich hab lang gewartet und nachgedacht. Hatte viele Träume und jetzt bin ich wach. Wenn wir suchen, finden wir das neue Land. Uns trennt nichts vom Paradies außer unserer Angst.“  
(Ton, Steine, Scherben, Songtext)*

Der deutsche Rhetoriker René Borbonus erzählt in einem Video mal folgende Anekdote: Ernest Hemingway hat mal eine Wette gewonnen. Er hat gewettet, dass er in der Lage ist, einen Roman mit sechs Worten zu erzählen. Und Geld wird auf den Tisch gelegt und irgendwann nimmt er sich eine Serviette und schreibt sechs Worte darauf. Und diese Worte lauten: For sale: baby shoes, never worn!! Zu Deutsch heißt das: „Zu verkaufen: Babyschuhe, nie getragen.“

Man liest diese sechs Worte und schon hat man die ganze Geschichte vor Augen. Alles Wesentliche ist enthalten.

Ich möchte dich bitten: Schreibe die ersten sechs Worte auf, die dir einfallen, wenn du ans Paradies denkst! Wie lauten also deine sechs Worte zum Paradies? Erzähle damit die Geschichte neu und fokussiert auf das Wesentliche.

# FASTENEXERZITIEN 2022

„Die Vertreibung aus dem [sic. einen] Paradies ist unser aller Wahrheit. Die Wahrheit nämlich ist, dass es das Paradies tatsächlich gibt – so wie die biblische Erzählung sogar dessen Koordinaten zu nennen weiß (2,10-14). Es wird **KEINE UTOPIE** gezeichnet, kein Schlaraffenland oder goldenes Zeitalter, sondern mit einfachen Strichen nur dies: der Einklang des Menschen mit seinem Dasein, mit seinem Gott, mit seiner Welt, mit seinem Mitmenschen und mit seiner Arbeit. Genau das gibt es. Es kann **UNSERE WIRKLICHKEIT** sein und nicht selten ist es sie auch.“ (Zitat des Alttestamentlers Prof. Dr. Christoph Levin)

## Samstag, 02.04.2022

Für mich erzählt die Geschichte von Eden drei Dinge:

- 1) *Das einzige Paradies, das es je gab und geben wird ist das auf Erden für uns Erdlinge geschaffene.*
- 2) *Mit der Erkenntnis von Gut und Böse beginnt unsere Verantwortung für das Leben auf der Erde.*
- 3) *Wir sind in Beziehung zu Gott, den Tieren und Menschen geschaffen, denn allein kann der Mensch nicht Mensch sein.*

Ist die Welt zu paradiesieren unsere Aufgabe? Das Paradies als Aufgabe zu beschreiben, ist nicht leicht in einer Kultur, in der der Begriff oft nur noch entleert ist. Der Begriff „Paradies“ erscheint uns auf Werbeplakaten: Urlaubsparadies, Kinderparadies, Witzeparadies! Er begegnet uns auf verwaschenen T-Shirts mit einem kaum erkennbaren Bild von Palmen und einer untergehenden Sonne am Strand im Nirgendwo. Unsere Paradiesvorstellungen sind oft so leer, dabei waren die biblischen Vorstellungen einst voll und schön. Sie waren voll von dem Wunsch nach einem verantwortungsvollen, erkennenden Menschen im Einklang mit der einzigen Welt, die er hat und mit seiner ganzen Mitwelt.

Was von unserer heutigen Gesellschaft würde in 100 Jahren als paradiesisch romantisiert werden? Was sollten wir unbedingt erhalten, um nicht in Zukunft darum trauern zu müssen?



step  
anders  
wachsen+

UMKEHR  
ZUM  
LEBEN



# Weder **BROTVERDIENST** noch **SELBSTVERWIRKLICHUNG**

Montag, 04.04.2022

*Nun legte Adonaj, also Gott, einen Garten in Eden an, das ist im Osten, und setzte das gerade geformte Menschenwesen dort hinein. Aus dem Acker ließ Adonaj, Gott, sodann alle Bäume aufsprießen, reizvoll zum Ansehen und gut zum Essen, samt dem Baum des Lebens in der Mitte des Gartens und dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Adonaj, also Gott, nahm das Menschenwesen und brachte es in den Garten Eden, ihn zu bearbeiten und zu beaufsichtigen.  
(Genesis 2,8-10.15)*

Arbeit wird heute zum einen als Erwerb des Lebensunterhalts ausgeübt und zum anderen um sich selbst zu verwirklichen. Ganz am Anfang des Menschseins setzt Gott uns in einen angelegten Garten. Weder Brotverdienst noch Selbstverwirklichung stecken in der Aufgabe Gottes an den Menschen, sondern nur dies: du sollst dich um den Garten kümmern, den ich dir gepflanzt habe.

Welchen Zweck erfüllt die Arbeit, die du tust? Die bezahlte Arbeit, aber auch die unbezahlte? Wie würdest du gerne handeln, was würdest du gerne herstellen, welche Arbeiten verrichtest du gerne und was würdest du gerne mit deinem Tätigsein erreichen?



**step**  
**anders**  
**wachsen+**

ZUM  
**UMKEHR**  
**LEBEN**

*Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh an ihr Tun und lerne von ihr! Wenn sie auch **KEINEN FÜRSTEN NOCH HAUPTMANN** hat, so bereitet sie doch ihr Brot im Sommer und sammelt ihre Speise in der Ernte. Wie lange liegst du, **FAULER**! Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf?*

*(Sprüche 6,6-9)*

## Dienstag, 05.04.2022

Faulheit hat seit biblischen Zeiten ein schlechtes Image, obwohl selbst Adam und Evas einzige benannte Arbeit im Garten Eden darin bestand, sich Kleidung herzustellen- aber wusstest du, dass selbst Ameisen einen Großteil ihrer Zeit mit Nichtstun verbringen? Selbst in „der Steinzeit“ vermutet man, haben Menschen nicht mehr als 3-5 Stunden am Tag mit dem Jagen und Sammeln von Nahrung verbracht.

„Wir sind zu einer Zivilisation geworden, die auf Arbeit basiert – und zwar nicht einmal auf ‚produktiver Arbeit‘, sondern auf Arbeit als Selbstzweck und Sinnträger.“ schreibt David Graeber in seinem Buch „Bullshit-Jobs“.

„Ein Bullshit-Job ist eine Form der bezahlten Anstellung, die so vollkommen sinnlos, unnötig oder gefährlich ist, dass selbst derjenige, der sie ausführt, ihre Existenz nicht rechtfertigen kann, obwohl er sich im Rahmen der Beschäftigungsbedingungen verpflichtet fühlt, so zu tun, als sei dies nicht der Fall.“

Wann hast du das letzte Mal wirklich nichts gemacht? Keine Serie geschaut, nicht am Handy gedaddelt, nicht nebenbei Wäsche gefaltet — sondern saßt nur da und hast in die Gegend geschaut?

Und wann hattest du das letzte Mal das Gefühl, dass du auf der Arbeit deine Zeit verschwendest?

Quelle: David Graeber. Bullshit Jobs. Vom wahren Sinn der Arbeit. Stuttgart 2019



step  
anders  
wachsen+

UMKEHR  
ZUM  
LEBEN

## Von ORA et LABORA

Mittwoch, 06.04.2022

Einen positiveren Blick auf die Arbeit geben uns die Benediktinermönche vom Kloster Münsterschwarzach:

*„Die Verherrlichung Gottes muss sich im konkreten Leben verwirklichen: in der Art, wie wir mit Arbeit, Gütern, Geld und auch miteinander umgehen. „...damit in allem Gott verherrlicht werde“ steht im Kapitel „über die Handwerker des Klosters“.[...]“*

In der Arbeit zeigt sich die Echtheit unseres geistlichen Lebens. Nur von daher ist es verständlich, dass ihr ein so hoher Stellenwert gegeben wird. Sie kann nicht getrennt von unserem Beten und geistlichen Tun gesehen werden, vielmehr sind beide aufeinander bezogen und leben voneinander. Die Arbeit ist die Probe für die Alltagstauglichkeit unseres Betens.

Arbeit kann nicht getrennt von unserem Beten und geistlichen Tun gesehen werden – vielmehr streben die Mönche aus Münsterschwarzach an, Gott mit ihrer Arbeit zu verherrlichen.

Was müsste passieren, damit du das Gefühl hättest, mit deiner Arbeit Gott zu verherrlichen?

Oder fühlst du das schon? Was gibt dir dieses Gefühl?



step  
and  
wachsen+

UMKEHR  
ZUM  
LEBEN

# FASTENEXERZITIEN 2022

Martin war einer der ersten Kriegsdienstverweigerer der Kirche aus Gewissensgründen und jemand, der seinem „Bullshit-Job“ bewusst den Rücken kehrte – er weigerte sich zu kämpfen, verließ das Militär und prägte den Satz: „Ich bin ein Soldat für Christus ... Ich kann die Kriege der Menschen nicht führen.“

Foto: Louis Anselme Longa \_La Charité de Saint-Martin



## Donnerstag, 07.04.2022 *Throwback Thursday*

Wir befinden uns am Mitte des 4. Jahrhunderts in der französischen Kleinstadt Amiens, damals Teil des Römischen Reiches.

Martin von Tours wurde vier Jahre nach Kaiser Konstantins legendärer Bekehrung zum Christentum geboren, als die Christen das Kreuz Jesu gegen das Schwert des Reiches eintauschten. Sein Vater ist hochrangiger Offizier der römischen Armee. Schon mit 15 Jahren ist Martin in die Armee eingetreten, um für das Imperium zu kämpfen.

Auch Martin, gerade erst 18 Jahre, ist also nun bewaffnet, reitet auf einem Pferd und trägt die schwere Uniform auf dem Leib. Ihm ist kalt, es Februar und der letzte Schnee ist noch nicht geschmolzen. Er vermisst seine Heimat in Italien und seine Familie fehlt ihm. Seine Gedanken werden unterbrochen, als ihn jemand von schräg unten anquatscht: „Hey, haste mal ein paar Münzen übrig?“ Er ist direkt vor dem Stadttor. Noch fünf Minuten und er kann sich auf seine Pritsche hauen. Irgendetwas bewegt sich in ihm. Was tut er eigentlich hier? „Was ihr dem geringsten eurer Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ geht ihm durch den Kopf. Bisher hat er Menschen getötet. Kurzerhand zieht er seinen Mantel aus. Er zückt sein Schwert, der Bettler will gerade fliehen. Schnell sagt Martin: „Nein, warte kurz, ich bin gleich fertig!“ Er zerschneidet den Mantel und gibt eine Hälfte dem Mann.

Erst jetzt sieht er im Hintergrund Kinder herumlungern. Ist das seine Familie? Er unterhält sich noch eine Weile mit dem Mann, dessen Name Bert ist. Schließlich legt Martin seine Waffen nieder und sagt: „Ich bin ein Christ, ich kann nicht kämpfen.“

Später wurde Martin ins Gefängnis gebracht, beleidigt und verfolgt, weil er die Armee verlassen hatte. Er zog sich dann als Eremit auf eine Insel im Golf von Genua zurück und lebte danach als Einsiedler in Ligugé. Dort gründete er die Abtei de Ligugé. Dort wurde er auch zum Priester geweiht. 371 wurde er Bischof von Tours.



step  
anders  
wachsen+

UMKEHR  
ZUM  
LEBEN

# FASTENEXERZITIEN 2022

*Denn das Himmelreich gleicht einem Hausherrn, der früh am Morgen ausging, um Arbeiter anzuwerben für seinen Weinberg. Und als er mit den Arbeitern einig wurde über einen Silbergroschen als **TAGELOHN**, sandte er sie in seinen Weinberg. Und er ging aus um die dritte Stunde und sah andere auf dem Markt müßig stehen und sprach zu ihnen: Geht ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermals ging er aus um die sechste und um die neunte Stunde und tat dasselbe. Um die elfte Stunde aber ging er aus und fand andere stehen und sprach zu ihnen: Was steht ihr den ganzen Tag müßig da? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand angeworben. Er sprach zu ihnen: Geht ihr auch hin in den Weinberg. Als es nun Abend wurde, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und gib ihnen den Lohn und fang an bei den letzten bis zu den ersten. Da kamen, die um die elfte Stunde angeworben waren, und jeder empfing **SEINEN SILBERGROSCHEN**. (Mt 20,1-9)*

## Freitag, 08.04.2022

Gleicht das Himmelreich wirklich der anstrengenden Arbeit von Tagelöhnern im Weinberg? Schon innerbiblisch sehen wir die Entwicklung von Gottes Auftrag an den Menschen zu Beginn der Schöpfung hin zu einer Wirtschaft, in der Menschen um ihr Überleben arbeiten müssen. Der Twist hier ist doch aber der: Egal, wie viel die Tagelöhner geleistet haben, sie bekommen alle den gleichen Lohn.

In der Bibel wird vielfältig die Lebensrealität geschildert, dass Menschen sich durch Arbeit über Wasser halten müssen. Die Vorstellung vom Reich Gottes durchbricht dieses Mühlwerk, indem in Gottes „Weinberg“ alle unabhängig von ihrer Produktivität das mindeste bekommen, um sich am Ende des Tages Brot kaufen zu können.

Wie könnte dieses Prinzip heute aussehen? Wie sähe deine Arbeit aus, wenn du genug zum Leben bekämst, egal ob du Leistung erbracht hast oder krank warst? Was würde sich an deiner Einstellung zur Arbeit ändern?



**step**  
**anders**  
**wachsen+**

ZUM  
**UMKEHR**  
**LEBEN**

## „SABBATÖKONOMIE“?

*So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.  
(Genesis 2,1-3)*

**Samstag, 09.04.2022**

In einem Buch über die Wirtschaftsweise Gottes schreibt Ched Myers zur „Sabbatökonomie“:

„Gott hat eine Welt geschaffen die „gut“ ist, wie es üblicherweise übersetzt wird. Dieses Adjektiv gibt allerdings den Gehalt des hebräischen Worts tov nur unzureichend wieder – es würde besser als „begeistert“, „unglaublich“ oder ähnlich übersetzt (man stelle sich dafür vor, was man z.B. beim Anblick eines großartigen Sonnenuntergangs oder eines beeindruckenden Alpengipfels ausrufen würde). Diese Welt kann durch keine menschliche Arbeit mehr verbessert werden, sie ist unglaublich reich und vielfältig, bietet in jeder Hinsicht genug: sie ist ein Wunder. Und doch kann der Schöpfer diesem perfekten Werk noch etwas hinzufügen, und er krönt es, indem er die Arbeit weglegt: „Gott ruhte am siebten Tag von allem Werk, das er geschaffen hatte.“

Bei der Sabbatruhe geht es nicht um einen Ruhetag, der uns die Kraft gibt, am nächsten Tag weiterzuarbeiten. Der Sabbat ist die wöchentliche Erinnerung daran, dass der Sinn unseres Lebens nicht darin besteht, 40 Jahre lang in die Rentenkasse einzuzahlen. Sondern, dass wir und alle weiteren Geschöpfe dieser Welt gesegnet sind, nicht so wie wir tun — sondern so wie wir sind.

Quelle: Ched Myers, Peter Hiltner. Genug für Alle. Vision Sabbat-Ökonomie. Selbstverlag Autengrün 2015.



**step  
anders  
wachsen+**

**UMKEHR  
ZUM  
LEBEN**

**WOCHE 7: 11. - 14. APRIL 2022**



Foto: Forrest Cavale / Unsplash

## ERDLINGE

Was heißt es, dass der Mensch ein Erdling ist?



**step**  
**anders**  
**wachsen+**

ZUM  
**UMKEHR**  
**LEBEN**

## Die Geschichte mit **GOTT** endet, wenn der **ORT** endet, an dem sie sich ereignet.

Montag, 11.04.2022

*Aber frage doch das Vieh, und es wird es dich lehren, oder die Vögel des Himmels, und sie werden es dir mitteilen, oder rede zu der Erde, und sie wird es dich lehren, und die Fische des Meeres werden es dir erzählen! Wer erkennt nicht an all diesem, dass die Hand des HERRN dies gemacht hat? In seiner Hand ist die Seele alles Lebendigen und der Lebensatem alles menschlichen Fleisches. (Hiob 12,7-10)*

Der französische Soziologe und Philosoph Bruno Latour denkt bereits heute das neue Morgen. Er hat einmal sinngemäß gesagt: „Wir sind in die Welt hineingeschaffen und mit ihr auf Engste zum Leben verbunden. Die Geschichte mit Gott endet, wenn für uns die Welt endet, in der sie sich ereignet.“

Die Erde und unser irdischer Lebensraum, das sind die Räume, wo wir Gott begegnen und wo wir unsere Gottesbeziehung gestalten. Wenn wir unsere Lebensräume und Lebensgrundlagen zerstören und damit die Existenz menschlicher Gesellschaften gefährden, zerstören wir auch die Räume unserer Gottesbeziehung und damit die Grundlage unseres Glaubens. Das ist eine fundamental wichtige Aussage.

Die Erde ist der Ort, an dem wir Gott erfahren und lernen, wie seine Schöpfung funktioniert. Was ist, wenn wir diese Erde, auf der wir Erdling sind, nicht mehr befragen können, wie sie funktioniert, weil wir die Verbindung zu ihr verloren haben und vieles unwiederbringlich zerstört ist?

Fass mal tief in die Erde und spür, was dort lebt. Das klingt vielleicht nach 70-zigern und Hippie-Weisheit, aber umarme ruhig mal einen Baum und höre ihm beim Atmen zu. Das geht auch unbeobachtet. Danach fang an, dafür Sorge zu tragen!



step  
anders  
wachsen+

UMKEHR  
ZUM  
LEBEN

# FASTENEXERZITIEN 2022

Da sprach der HERR: Wenn ich in **SODOM** fünfzig Gerechte in der Stadt finde, so will ich um ihretwillen dem ganzen Ort vergeben. Und Abraham antwortete und sagte: Siehe doch, ich habe mich erdreistet, zu dem Herrn zu reden, obwohl ich Staub und Asche bin. Vielleicht fehlen an den fünfzig Gerechten nur fünf. Willst du wegen der fünf die ganze Stadt **VERNICHTEN**? Da sprach er: Ich will sie nicht vernichten, wenn ich dort 45 finde. Und er fuhr fort, weiter zu ihm zu reden, und sagte: Vielleicht werden dort vierzig gefunden. Und er sprach: Ich will es nicht tun um der Vierzig willen. Und er sagte: Der Herr möge doch nicht zürnen, dass ich noch einmal rede! Vielleicht werden dort dreißig gefunden. Und er sprach: Ich will es nicht tun, wenn ich dort dreißig finde. (Genesis 18,26-30)

## Dienstag, 12.04.2022

„Sodom“ nennt man den Teil der ghanaischen Hauptstadt Accra, den nur jene betreten, die unbedingt müssen. Die Deponie ist Endstation für Computer, Monitore und anderen Elektroschrott aus Europa und aller Welt. Es ist ein Ort voller Gefahren und Gifte.

Wer sind hier die Gerechten? Wer wird uns allen vergeben, denn wir wissen genau, was wir tun?!

Fehlt uns die Demut gegenüber den Auswirkungen unseres Handelns? Sollten wir nicht die retten, die unter unserer Lebensweise leiden? Diese Art von Demut und auch diese Art der Fragen fehlen oft in der Politik. Wir feilschen um die kleinste gemeinsame Menge in Sachen Gerechtigkeit und begehen dabei täglich Menschenrechtsverletzungen. Dabei war die Idee von Gerechtigkeit alttestamentlich die Idee einer weltimmanenten Grundordnung, die Gott für die Welt wollte. Soziale, globale Gerechtigkeit ohne Menschenrechtsverletzung und Umweltschäden, die die intergenerative Gerechtigkeit gefährden, wären möglich! Wir könnten das tun! Wir könnten in so eine Welt leben!

Besorge dir den Dokumentarfilm „Welcome to Sodom und überlege wo dein Beitrag ist, die Welt gerechter zu machen.

Zum Film und Trailer: <https://www.welcome-to-sodom.de>



step  
and  
wachsen+

ZUM  
UMKEHR  
LEBEN

Er liebt **GERECHTIGKEIT UND RECHT**; die Erde ist voll der Gnade des HERRN. Durch des HERRN Wort sind die Himmel gemacht und all ihr Heer durch den Hauch seines Mundes. Er sammelt die Wasser des Meeres wie einen Wall, legt in Behälter die Fluten. Es **FÜRCHTE** den HERRN **DIE GANZE ERDE**; mögen sich vor ihm scheuen alle Bewohner der Welt! Denn er sprach, und es geschah; er gebot, und es stand da.  
(Psalm 33, 5-9)

**Mittwoch, 13.04.2022**

Gott liebt Gerechtigkeit und Recht. Recht und Gerechtigkeit sind zwei Begriffe, die eng miteinander verbunden und dennoch nicht synonym sind. Gerechtigkeit ist eine Art und Weise des Umgangs miteinander in einer Gemeinschaft. Das Recht, so Jan Assmann, ist eine Institution, Gerechtigkeit eine Tugend. Dennoch kann ungerechtes Handeln rechtskonform sein und oft ist unser Handeln zwar nicht widerrechtlich, aber ungerecht. Wie ließe sich sonst erklären, dass 20% der Weltbevölkerung 80% des Reichtums innehaben? Der Globale Norden lebt auf Kosten des Globalen Südens und dessen Bewohnern.

Hattest Du deswegen schon einmal Angst vor Gott? Hast Du Angst vor der Zukunft?

*„Es fürchte den Herrn die ganze Erde, denn Gott liebt Gerechtigkeit und Recht.“*

Das Prinzip der Gottesfurcht meint alttestamentlich die Ehrfurcht vor Gott. Albert Schweitzer hat den Begriff der Ehrfurcht als „Ehrfurcht vor dem Leben“ weitergeführt. Er definiert die Idee dahinter wie folgt: „Ehrfurcht vor dem Leben bedeutet: Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ Wollen wir auch das Leben, das Leben von Menschen, egal wo sie wohnen, von Tieren, egal, ob wir sie streicheln können und von Pflanzen, egal ob wir sie essen können?

Das Leben ist von Gott geschaffene Lebenswelt des Menschen. Der Gedanke der Gottesfurcht könnte eng verknüpft werden mit der Idee einer Ehrfurcht vor dem Leben als unserer Lebenswelt, aber wie? Überleg dir drei Punkte, wo wir mit diesem Gedanken konkret ansetzen könnten!



**step  
anders  
wachsen+**

**UMKEHR  
ZUM  
LEBEN**



Foto: Rosalind Chang / Unsplash

## Donnerstag, 14.04.2022 Gründonnerstag

Am Gründonnerstag feiert Jesus das Abendmahl mit seinen Jüngern am Abend vor der Kreuzigung. Doch es bleibt nicht das letzte Mal, dass er mit seinen Jüngern gemeinsam isst. Jesus kommt zurück zum Mahl mit seinen Gefährten, denn der Ort der gemeinsamen Gottesbeziehung ist die Erde. Jesus ist bereits auferstanden.

*Jesus spricht zu ihnen: Kommt her, frühstückt! Keiner aber von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wußten, daß es der Herr war. Jesus kommt und nimmt das Brot und gibt es ihnen und ebenso den Fisch. Dies ist schon das dritte Mal, daß Jesus sich den Jüngern offenbarte, nachdem er aus den Toten auferweckt war.*

*(Joh 21, 12-14)*

Schmeckt so die Auferstehung? Nach gegrilltem Fisch und frisch gebackenen Brot?

Es ist ein Mahl in Gemeinschaft, Gemeinschaft mit den Menschen, dem Ort und dessen Nahrung für uns. Gibt es auch eine Auferstehung für die Erde, für den Ort, das Meer? Wie sehr unsere Meere und die Fische solch eine Auferstehung zum Leben bräuchten! 99% der Population des Heilbutts und Schellfischs, 97% der Population des Blauflossenthunfischs, und 86% des Kabeljaus sind bereits ausgerottet. Und das hat nicht nur katastrophale Auswirkungen auf die Fischbestände selbst, sondern auch auf die Ozeane und letztlich auf uns.

Wie finden wir zurück in eine Gemeinschaft mit Gott, dem Ort und uns, die wir darauf angewiesen sind?



**step**  
**anders**  
**wachsen+**

ZUM  
**UMKEHR**  
**LEBEN**